



---

Arbeitsübersetzung unter Zuhilfenahme maschineller Übersetzungstools aus dem Englischen: „Climate Action and Health Resilience“, 12. Mai 2025. Kein offizielles G7- bzw. S7-Dokument.

## Klimaschutz und gesundheitliche Resilienz

### Definition des Themas

*Der Klimawandel beeinträchtigt durch seine Auswirkungen auf menschliche und natürliche Systeme die Gesundheit tiefgreifend und droht, die in den letzten Jahrzehnten erzielten Fortschritte im Gesundheitsbereich zu untergraben. Weit verbreitete und schnelle Veränderungen im Klimasystem der Erde beeinträchtigen die Gesundheit von Menschen, Tieren und Ökosystemen sowie die Widerstandsfähigkeit von Gesundheits- und Sozialdiensten.<sup>1</sup> Hitzewellen führen weltweit zu einer Zunahme von Erkrankungen und Todesfällen. Häufigere und stärkere Klimaereignisse führen zu Vertreibung der Bevölkerung, unsicherer Nahrungsmittel- und Wasserversorgung und Unterernährung aufgrund von Störungen in den Landwirtschafts- und Ernährungssystemen. Der Temperaturanstieg und der Verlust an biologischer Vielfalt begünstigt die Übertragung von vektorübertragenen Krankheiten und Zoonosen in immer mehr Gebieten, da sich die Lebensräume von Insekten und Wildtieren verändern, sich Krankheiten wie Dengue-Fieber und Malaria in neue Regionen ausbreiten und das Risiko von Epidemien und Pandemien steigt. Die zunehmende Luftverschmutzung durch Waldbrände, die durch die globale Erwärmung verursacht wird, verschlimmert chronische Krankheiten und Todesfälle aufgrund von Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen, während eine frühere Pollensaison im Frühjahr in nördlichen Breitengraden das Risiko allergischer Atemwegserkrankungen erhöht. Die psychische Gesundheit wird zunehmend durch Traumata und psychischen Stress beeinträchtigt, die durch den Verlust von Heimat, Lebensgrundlagen oder Kultur im Zusammenhang mit dem Klimawandel verursacht werden. Hitze hat direkte Auswirkungen auf das Nerven- und Hormonsystem und extreme Wetterereignisse haben indirekte psychosoziale Folgen. Die Auswirkungen des Klimawandels werden nicht von allen Bevölkerungsgruppen gleichermaßen wahrgenommen. Frauen, Kinder und Jugendliche, ältere Erwachsene, indigene Völker, einkommensschwache Haushalte, Vertriebene, sozial ausgegrenzte Gruppen und Menschen in abgelegenen Gemeinden, in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen und in kleinen Inselentwicklungsländern sind am stärksten von unmittelbaren Gesundheitsrisiken und der Verschlimmerung bestehender Gesundheitsprobleme bedroht.*

Angesichts der von den Vereinten Nationen als „Triple Planetary Crisis“ bezeichneten dreifachen globalen Krise, die Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und Umweltverschmutzung miteinander verknüpft, besteht dringender Handlungsbedarf beim Klimaschutz. Die Nutzung der erheblichen gesundheitlichen Vorteile des Klimaschutzes bei gleichzeitiger Verstärkung der Anpassungsbemühungen kann die unmittelbaren und langfristigen Gesundheitsrisiken minimieren. Die Gesundheitssysteme stehen bereits heute vor großen Herausforderungen. Der Wandel hin zu nachhaltigeren, kohlenstoffarmen und klimaresistenten Gesundheitssystemen ist notwendig, um die doppelte Herausforderung zu bewältigen, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von Gesundheitseinrichtungen, -produkten und -versorgungsketten zu verringern und gleichzeitig ihre Fähigkeit zu verbessern, sich auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten, sich von ihnen zu erholen und sich an sie anzupassen.

### Politikempfehlungen

#### Empfehlung 1

Entwicklung und Optimierung von Strategien zur Eindämmung des Klimawandels, um die transformativen Auswirkungen auf Gesundheit zu maximieren. Die Verringerung der Treibhausgasemissionen aus den Energie-, Industrie-, Verkehrs-, Bau-, Landwirtschafts- und Nahrungsmittelsektoren kann enorme Vorteile für die Gesundheit mit sich bringen. Einige Sofortmaßnahmen sind: Ersatz fossiler Brennstoffe durch erneuerbare Energien; Verbesserung der Belüftung und

Isolierung von Gebäuden und Wohnungen nach dem Passivhauskonzept; Einsatz emissionsärmerer Elektrofahrzeuge, öffentlicher Verkehrsmittel und aktiver Mobilitätsformen; Steigerung des Konsums gesunder, nachhaltiger Lebensmittel und Ausbau der städtischen grünen Infrastruktur. Der gesellschaftliche Nutzen dieser Maßnahmen liegt in der Verringerung von Todesfällen, Erkrankungen und Verletzungen, die durch extreme Wetterereignisse und Luftverschmutzung verursacht werden, in der Verbesserung der Ernährungssicherheit, in der Verringerung der Ausbreitung vektorübertragener Krankheiten auf neue Gebiete, in sinkender hitzebedingter Sterblichkeit und in der Verringerung sozialer und geografischer Ungleichheiten. Diese Vorteile für die Gesundheit werden in kürzerer Zeit eintreten als die Vorteile für das Klima und sie werden auf lokaler Ebene auch dann eintreten, wenn andere Länder keine starken Klimaschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit CBDR [das Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung; engl. Common But Differentiated Responsibilities] ergreifen. Es ist wichtig zu betonen, dass das Gesundheitsargument für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen Strategien zur Reduzierung des Klimawandels wünschenswerter und kosteneffizienter machen könnte, um ein rasches Handeln zu motivieren.

#### Empfehlung 2

Unterstützung von Klimaschutz- und Anpassungsoptionen, die Gesundheit in die Biodiversitäts-, Lebensmittel-, Infrastruktur-, Sozialschutz- und Wasserpolitik einbeziehen. Eine klimaresistente Landwirtschaft und Fischerei können dazu beitragen, nachhaltige Wasser- und Bodenbewirtschaftung und den Erhalt der biologischen Vielfalt zu fördern, ebenso wie die Umgestaltung des Ernährungssystems, um den Auswirkungen des Klimawandels auf die Nahrungsmittelversorgung und Ernährung zu begegnen, den Zugang zu Trinkwasser zu verbessern und die Anfälligkeit von Wasser- und Abwassersystemen für Überschwemmungen zu verringern. Ökosystembasierte Anpassungsmaßnahmen können dazu beitragen, die biologische Vielfalt zu schützen und die Gesundheit der Ökosysteme zu verbessern. Eine klimaresistente Stadtplanung (einschließlich Stadtbegrünung und kohlenstoffarmer Verkehrsnetze) kann die Auswirkungen städtischer Wärmeinseln verringern und die Luftqualität verbessern. Die Stärkung der öffentlichen Gesundheitsinfrastruktur, der Ausbildung und Kapazitäten des Personals, der Programme, der Überwachung sowie der Frühwarn- und Reaktionssysteme kann dazu beitragen, klimabedingte Risiken und klimasensitive Krankheiten zu bekämpfen. Notfall- und Wiederaufbauplanung, Evakuierung und Bereitstellung von Unterkünften können die besonderen Herausforderungen für unterversorgte Bevölkerungsgruppen adressieren.

#### Empfehlung 3

Strategische Investitionen in öffentliche Gesundheit und Langlebigkeit. Entwicklung neuer Regelungen auf nationaler und internationaler Ebene zur Erleichterung eines umfassenden Wandels der Gesundheits- und Sozialdienste, um ihre Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und die menschliche Gesundheit vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen. Die Stärkung präventiver Maßnahmen kann die kurzfristige Resilienz durch Entlastung der Gesundheitssysteme und den längerfristigen Übergang zur Klimaneutralität fördern. Der damit verbundene Arbeitskräftebedarf erfordert Investitionen in die Ausbildung von Gesundheitsfachkräften. Die Stärkung des sozialen Sicherheitsnetzes durch Programme und Maßnahmen, die Armut lindern und Menschen vor wirtschaftlichen Schocks schützen, trägt zu einer lebenswerten und nachhaltigen Zukunft für alle bei. Ein systemübergreifender Vorsorgeansatz erkennt die Gesundheitssicherheit und die Anpassungsfähigkeit der sozioökonomischen Kapazitäten eines Landes als wesentliche Faktoren für die Gesamtsicherheit an.

#### Empfehlung 4

Schaffung wirtschaftlicher und regulatorischer Anreize zur Förderung von Anpassungs-, Resilienz- und Minderungsmaßnahmen. Beispiele für solche Anreize sind die Senkung von Steuern oder die Einführung von Subventionen für neue Produkte oder Technologien, die den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels entgegenwirken, während gleichzeitig Subventionen abgebaut und ein globaler Mechanismus zur Bepreisung von Kohlenstoffemissionen sowie die Besteuerung von Produkten, die zum Klimawandel beitragen, in Betracht gezogen werden; proaktive Arbeit auf verschiedenen Regierungsebenen zur Aktualisierung und Koordinierung von Entwicklungs-, Bau- oder Flächennutzungsvorschriften (einschließlich Planungs- und Bauvorschriften) unter Berücksichtigung des künftigen Klimawandels; Unterstützung der Entwicklung von Arbeitsschutzprotokollen (durch Handelsabkommen oder Vorschriften für die Lieferkette), die sich mit Arbeitsbedingungen und -praktiken befassen, durch die Arbeitnehmerinnen

und Arbeitnehmer klimawandelbedingten Risiken ausgesetzt werden; und Förderung von Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels, die die Gesundheit berücksichtigen, durch Unterstützung nationaler und internationaler Foren.

#### Empfehlung 5

Bewertung und Stärkung der Klimaresilienz von kritischen Infrastrukturen, Gemeinschaften und Gesellschaften. Dies umfasst: Stärkung der Wasser-, Sanitär- und Hygieneinfrastruktur zum Schutz der Wassersicherheit; Sicherstellung des Zugangs zu kritischen Infrastrukturen und Schutzräumen, einschließlich der Infrastruktur für aktive Mobilitätsformen; Entwicklung von Umsiedlungsplänen als letztes Mittel (und nur mit Zustimmung der betroffenen Gemeinschaften) zum Schutz kritischer Infrastrukturen und Gemeinschaften mit bekannten Vulnerabilitäten, insbesondere in abgelegenen Gebieten; Planung und Nachrüstung von Gebäuden mit kohlenstoffarmen Lösungen, um die Luftqualität in Innenräumen zu verbessern, die Exposition gegenüber Schadstoffen zu verringern und eine angenehme Innentemperatur bei extremer Hitze oder Kälte aufrechtzuerhalten; und Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Gesundheitssystemen und Versorgungsketten im Gesundheitswesen, um Unterbrechungen durch extreme Wetterereignisse standzuhalten. Die Diversifizierung der Versorgungsquellen, die Stärkung der lokalen Produktionskapazitäten und der Aufbau strategischer Reserven an wichtigen Arzneimitteln, medizinischem Bedarf und Ausrüstung können dazu beitragen, die Zuverlässigkeit und Wirksamkeit der Gesundheitssysteme trotz der durch den Klimawandel verursachten Störungen aufrechtzuerhalten. Gleichmäßig verteilte Ressourcen für die Gesundheitsüberwachung, einschließlich Biomonitoring und Genomsequenzierung, und die Produktion von Impfstoffen und Behandlungstechnologien können Ansätze im Rahmen von One Health und Planetary Health unterstützen, die die Gesundheit von Mensch, Tier und Ökosystem integrieren, um künftigen Pandemien besser begegnen zu können.

#### Empfehlung 6

In innovative Lösungen investieren. Verstärkte Investitionen in wissens- und forschungsbasierte Innovationen, die neue Ansätze zum besseren Verständnis und zur Bewältigung von Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Resilienz hervorbringen. Entscheidend sind auch soziale und politische Innovationen, die betroffene Menschen und Gemeinschaften, einschließlich indigener Völker, in die Definition und gemeinsame Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen einbeziehen. Innovative Lösungen erfordern eine sorgfältige Erhebung, Analyse und Verbreitung von Daten über die Auswirkungen des Klimawandels auf Biodiversität, Gesundheit, Sozioökonomie und Chancengleichheit sowie über die Wirksamkeit von Anpassungs- und Abschwächungsmaßnahmen (z.B. Pandemievorsorge, Entwicklung von Impfstoffen gegen neu auftretende Krankheiten) in Bezug auf Ökosysteme, Gesundheits- und Sozialsysteme, Nahrungsmittel- und Wasserversorgung und kritische Infrastruktursysteme. Maßnahmen zur Förderung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit (z.B. zwischen akademischen Institutionen, Regierungsbehörden und dem Privatsektor), der Mobilisierung und des Austauschs von Wissen und des Aufbaus technischer Kapazitäten für die Durchführung von Gesundheitsanalysen, die Modellierung und die Umsetzung von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, extremen Wetterereignissen und neu auftretenden Krankheiten bilden eine wichtige Grundlage für die Entwicklung innovativer Klimallösungen.

#### Empfehlung 7

Umsetzung eines gerechtigkeitsorientierten Ansatzes bei der Datenerhebung, Politikgestaltung und Leistungserbringung. Es muss unbedingt sichergestellt werden, dass Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Verbesserung der Gesundheit vorrangig denjenigen zugutekommen, die am stärksten von Ungleichheiten betroffen sind. Dazu gehört die Einführung integrativer Datenerhebungsmethoden, die die unterschiedlichen Auswirkungen des Klimawandels auf bekanntermaßen anfällige Bevölkerungsgruppen und solche, die marginalisiert oder historisch übergangen wurden, innerhalb und zwischen Ländern und Regionen erfassen. Politische Maßnahmen sollten sich auf qualitativ hochwertige und angemessen skalierte Daten stützen, um die spezifischen Bedürfnisse dieser Bevölkerungsgruppen wie Frauen, Kinder und Jugendliche, ältere Erwachsene, indigene Völker, einkommensschwache Haushalte, Menschen in abgelegenen Gemeinden, Vertriebene und durch Rassismus oder soziale Faktoren marginalisierte Gruppen zu ermitteln und zu berücksichtigen. Die Erbringung von Dienstleistungen sollte so gestaltet werden, dass der kulturelle Kontext sowie indigenes und lokales Wissen berücksichtigt und die betroffenen Gemeinschaften von Anfang an in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Durch die Konzentration auf Chancengleichheit sind Gesundheitssysteme besser in der Lage, Ressourcen und Unterstützung gezielt den am stärksten

Betroffenen zukommen zu lassen. Dies stärkt die Widerstandsfähigkeit, verringert gesundheitliche Ungleichheiten und unterstützt die Erreichung der gesundheitsbezogenen SDGs [Ziele für nachhaltige Entwicklung, engl. Sustainable Development Goals].

#### Referenzen

1. WHO (2024). COP29 special report on climate change and health: Health is the argument for climate action. World Health Organization, Geneva. [https://cdn.who.int/media/docs/default-source/environment-climate-change-and-health/cop29-report\\_summary.pdf?sfvrsn=2556cbaf\\_7](https://cdn.who.int/media/docs/default-source/environment-climate-change-and-health/cop29-report_summary.pdf?sfvrsn=2556cbaf_7); IPCC (2022). Climate Change 2022: Impacts, Adaptation, and Vulnerability. Contribution of Working Group II to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change. <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/>; IPCC (2021). Climate Change 2021: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change. <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/>; OECD (2024). The Climate Action Monitor 2024, OECD Publishing, Paris. <https://doi.org/10.1787/787786f6-en>